

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
A. Einleitung:	
Der Jakobusbrief – von einer judenchristlichen Wortmeldung im Gewand weisheitlich-frühjüdischer Paräneze über Luthers »strophehe Epistel« zum zeitlosen Entwurf christlicher Existenz. Gegenstand, Umfang und Ziel der Untersuchung	15
B. Hauptteil	45
I Erster Teil:	
Israel, die historische und theologische Wiege des Christentums	45
I.1. Vorbemerkung	45
I.2. Das Frühjudentum, Begriff und Bedeutung	48
I.3. Besondere Merkmale des Frühjudentums, Vielfalt statt Einheit	50
I.4. Frühjudentum und Hellenismus	52
I.5. Der Ursprung des Judenchristentums in der Phase des Frühjudentums	57
I.6. Hellenistische und antihellenistische Gruppen im Frühjudentum. Folgen für die Trennungsprozesse zwischen Judentum und frühem Christentum	58
I.7. Die frühjüdisch-hellenistische Literatur als »gewichtigste« Ursache für die Trennungsprozesse zwischen christusgläubigen und nichtchristusgläubigen Juden	63
I.8. Gottesvorstellungen im Frühjudentum	69
I.8.1. <i>JHWH, der Gott Israels und der Völker</i>	71
I.8.2. <i>Jüdischer Monotheismus gegen christliche Gottessicht?</i>	73
I.8.3. <i>Gottes Wirkungskräfte (middot) in den hebräischen heiligen Schriften</i>	75
I.9. Tempel und Gesetz im Frühjudentum ,	81
I.9.1. <i>Der Tempel im Frühjudentum</i>	81
I.9.2. <i>Gesetz und Halacha im Frühjudentum</i>	83
I.10. Beschneidung, Speisegesetze und Sabbat	84

II	Zweiter Teil: Frühjudentum und Jesusbewegung trennen sich – Neues beginnt	91
II.1.	Das Frühjudentum als Ursprungsort des Trennungsprozesses	91
II.2.	Jesus und seine Jünger als Kinder des Frühjudentums.	93
II.3.	Das Trennungsgeschehen als mehrstufiger Prozess	97
II.3.1.	<i>Erste Phase</i>	99
II.3.1.a)	<i>Die erste Kirche: Jerusalem</i>	99
II.3.1.b)	<i>Die Mission des Petrus und die Wanderprediger</i>	100
II.3.1.c)	<i>Die Hellenisten</i>	101
II.3.2.	<i>Zweite Phase</i>	102
II.3.3.	<i>Dritte Phase</i>	111
II.3.4.	<i>Vierte Phase (die Birkat-ha-minim)</i>	115
II.4.	Judenchristliche Sondergruppen.	119
II.5.	Der Weg zur christlichen Bibel: Der neutestamentliche Kanon.	121
II.6.	Ausbreitung und Erfolg des frühen Christentums	132
II.7.	Zusammenfassung.	141
III	Dritter Teil: Der Jakobusbrief nach herkömmlicher Sicht – umstrittene Datenlage	149
III.1.	Vorbemerkung.	149
III.2.	Der Jak – Paränese, Brief oder Weisheitsschrift?.	151
III.3.	Der Jak – Apologie eines echten Judenchristentums oder briefliches Zeugnis hellenistisch und hellenistisch-jüdisch geprägter Religiosität?	156
III.4.	Zum Inhalt.	159
III.5.	Abfassungszeit und -ort.	160
III.6.	Adressaten	161
III.7.	Zur Verfasserfrage.	163
III.8.	Wirkungsgeschichte: späte Kanonizität und Anerkennung	169

IV	Vierter Teil: Der Jakobusbrief als hintergründige judenchristliche Wortmeldung im Diskurs mit Paulus – eine Hinführung	171
IV.1.	Vorbemerkung	171
IV.2.	Theologie und theologiegeschichtliche Stellung	172
IV.3.	Christologie	174
IV.4.	Soteriologie / Glaube und Werke	175
IV.5.	Ekklesiologie	176
IV.6.	Eschatologie	179
IV.7.	Anthropologie und Ethik	179
IV.8.	Eine Zwischenbetrachtung	181
IV.9.	Ein Konflikt und seine Vorgeschichte	183
IV.10.	Jakobus, der »Herrenbruder« – Paulus, sein Gegenspieler, als »Player« im Urkonflikt der frühen Kirche	189
IV.11.	Die Einigung auf dem Apostelkonzil zu Jerusalem und andere Vereinbarungen	195
V	Fünfter Teil: Der Jakobusbrief – die Soteriologie des Herrenbruders als Wortmeldung und Antwort auf die Lehre des Paulus von der Rechtfertigung – Jakobus und Paulus im Gespräch	205
V.1.	Ein Christus, eine Kirche, zwei getrennte Wege?	205
V.2.	Jakobusbrief und Römerbrief als innerkirchlicher Dialog	208
V.2.1.	<i>Vorbemerkung und Überblick</i>	208
V.2.2.	Der Brief an die Römer – Gesetz oder Liebe	211
V.2.3.	<i>Der Brief des Jakobus und das »Gesetz der Freiheit« – eine »Enzyklika« an die ganze Kirche, zugleich eine judenchristliche Replik an Paulus.</i>	228
V.2.4.	<i>»Freiheit« nach jakobeischem, »Freiheit« nach paulinischem Verständnis und die Frage nach dem Menschenbild</i>	249
V.2.5.	<i>Der Jak als Dank an Paulus</i>	253
V.2.6.	<i>Epilog</i>	255
	<i>Römerbrief und Jakobusbrief – gemeinsam geprägt von der Naherwartung</i>	219
V.3.	Zur Lage in der frühen Kirche nach dem Apostelkonzil und darüber hinaus	255
V.4.	Fazit	261

VI	Sechster Teil:	
	Zur theologischen Anthropologie des Jakobusbriefes	265
VI.1.	Vorbemerkung	265
VI.2.	Die anthropologische Grundverfasstheit des Menschen aus der Sicht des Jak .	265
VI.3.	Anthropologien im Wettstreit	268
VI.3.1.	<i>Altes Testament und Judentum</i>	268
VI.3.2.	<i>Neues Testament</i>	271
VI.3.2.a)	<i>Hebräische und christliche Bibel – ein symbiotisches Miteinander</i> .	271
VI.3.2.b)	<i>Das Menschenbild Jesu</i>	271
VI.3.2.c)	<i>Die theologische Anthropologie des Paulus</i>	272
VI.3.3.	<i>Alte Kirche</i>	273
VI.3.4.	<i>Mittelalter und Renaissance</i>	274
VI.3.5.	<i>Von der Reformation bis zur Aufklärung</i>	276
VI.3.6.	<i>Das 19. Jh. bis zur Gegenwart</i>	277
VI.3.7.	<i>Der Mensch als reines Gehirnwesen</i>	282
VI.3.8.	<i>Fazit</i>	290
VI.4.	Zur theologischen Anthropologie des Jak in den Fällen von Krankheit und Heilsgefährdung. Das Gebet als zentraler Topos jakobeischer Theologie und Anthropologie (Jak 5,14-18)	290
VI.5.	Ausdauer und Geduld als eschatologische Tugenden eines starken und tätigen christlichen Herzens (1,2-4; 5,7-11.16b-18)	297
VI.6.	Sonstige Zugänge zur Anthropologie des Jak	301
VI.6.1.	<i>Vorbemerkung</i>	301
VI.6.2.	<i>Das »anthropologische Defizit« des Christen beim Jak und seine Überwindung nach Rudolf Hoppe</i>	301
VI.6.3.	<i>»Einsicht, Affekt und Verhalten« als anthropologischer Zugang nach Petra von Gemünden</i>	304
VI.6.4.	<i>Sanftmut statt Zorn. Die Wertung des Zorns im Jakobusbrief nach Petra von Gemünden</i>	309
VI.6.5.	<i>Gespalten oder Ganz. Zur Pragmatik der theologischen Anthropologie des Jakobusbriefes nach Hubert Frankemölle</i>	312
VI.6.6.	<i>Der Jakobusbrief – Menschsein konkret. Sprachlichkeit des Menschen und sein konkretes Tun nach Eckart Reinmuth</i>	317
VI.6.7.	<i>Die anthropologische Wirklichkeit von »Tod« und »Leben« durch das »Wort der Wahrheit« nach Matthias Konradt</i>	322
VI.6.8.	<i>Ergebnis: der jakobeische Mensch als vollkommenes und zeitloses Bild christlicher Existenz</i>	324

VII Siebter Teil:	
Schlussüberlegungen. Jakobeische Existenz in der Postmoderne.	
Impulse und Hoffnungen für christliches Selbstverständnis	
und christliche Existenz heute	331
VII.1. Der Jak als Botschaft des Heils	331
VII.2. Die Frage nach einer Wiederkehr des Religiösen und dem Überleben des Christentums in einer (post-)säkularen Gesellschaft	334
VII.3. Religion und Medien	340
VII.4. Christliche Handlungsanweisungen	352
C. Literaturverzeichnis	357
I Quellen	357
II Hilfsmittel	360
III Lexikonartikel	361
IV Kommentare/Monographien/Aufsätze	364